

Rede des Präsidenten zur GV 2010

Werte Anwesende, liebe Freundinnen und Freunde,

Da mich die meisten Besucher an der letzten GV offenbar akustisch nicht richtig verstanden, habe ich Ihnen das Folgende ausgedrückt und verteilt.

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wurde Euch zugestellt, die Einladungen zu der heutigen innerhalb der statuarisch vorgeschriebenen Frist ebenfalls.

Recht herzlichen Dank dafür, dass Ihr Euch heute Zeit genommen habt, um mit uns zusammen an der 13. Mitgliederversammlung des Vereins "RecifEscola" dabei sein zu können. Leider sind wiederum nur etwa 10% der Mitglieder versammelt. Vielleicht sollten wir die GV wirklich mal wieder in Zurich veranstalten, um den dortigen Mitgliedern für einmal den Weg nach Basel zu ersparen.

Doch die Bedingungen, die uns das Museum Brasilea bietet, sind halt einfach ideal und ich danke für das Gastrecht, das wir hier auch 2010 geniessen können. In Anerkennung dafür und überhaupt habe ich dem Museum soeben meine in dreissig Jahren zusammengetragene Brasilienbibliothek als Dauerleihgabe überlassen und hoffe, dass sie von Interessenten rege genutzt werden wird.

Es freut mich ausserordentlich, dass heute ganz besonders viele Mitglieder, die kurzlich in Recife bei uns zu Besuch waren, anwesend sind.

Leider muss ich vorab vom Tod unseres Mitgliedes Christian Simeon, eines sehr engen Freundes, berichten. Er ist am 26. Dezember in seinen geliebten Bergen, beim Skifahren verunglückt.

Ebenfalls verstorben ist die Grande Dame des Kinderhilfswerkes "Pastoral das crianças", einer einmaligen Organisation, die Tausenden von Kindern auf der ganzen Welt hilft. Die Gründerin dieses genialen Werks, Senhora Zilda Arns, die mir ganz wichtige Tipps für "RecifEscola" gegeben hat, kam beim Erdbeben auf Haiti ums Leben. Ihr Tod bedeutet einen ganz grossen Verlust nicht nur für Brasilien. Aber: Ihr Werk lebt weiter, weil sie vorausschauend dafür gesorgt hat, was sie auch mir dringend empfohlen hat: nämlich, die Nachfolge zu Lebzeiten, möglichst früh, zu regeln.

Was mich in diesem Zusammenhang angeht, so möchte ich gerne spätestens nach Realisierung des Projektes in Itapissuma als Präsident zurücktreten und sicher müssen wir bis dahin auch für Odilon einen Nachfolger gefunden haben.

Im letzten Rundbrief habe ich unserem Vorstand ausführlich gedankt. Ich habe seit Bestehen von "RecifEscola" noch nie so viele direkte Unterstützung erfahren dürfen. Günter Kipfmüller und Karl Obrist waren längere Zeit in Recife und bei den Schulen, Heinz Herrmann, der die Statuten rerevidiert hat, hat uns am Tage des Lehreinnenausfluges begleitet. Sie konnten sich so ein unabhängiges Bild der Umstände, unter denen wir arbeiten, machen.

Von unserer Tagung in Freiburg habe ich auch bereits berichtet. Ein Resultat dieser Tagung, das hier und in Brasilien stark beachtete Leitbild aus der Feder von Günter Kipfmüller, welches nun in Deutsch und Portugiesisch vorliegt, ging Euch zu. Karl Obrist und Daniela Jeck haben die Realisierung des Folders ermöglicht und dieser selbst hat viele neue Mitglieder gebracht. Sie haben auch die Spendenbescheinigungen ausgestellt und verschickt. Hansgeorg Liessem bemüht sich darum, dass wir in Deutschland finanzielle Unterstützung erhalten. Peter K. Wehrli hat, wie immer seit 13 Jahren, unvergleichliche Arbeit als Protokollar geleistet.

Daniela hat überdies, zusammen mit einem Fachmann, die Buchhaltung von RecifEscola muster-gütig abgeschlossen. Sie wird dazu Stellung nehmen. Ein grand merci an Willi Debrunner, der unsere BuHa geprüft und - um Gottes Lohn ... - den Revisionsbericht verfasst hat.

An Ostern ist Dr. Peter Studer aus dem Vorstand zurückgetreten, vor rund zwei Monaten Mario Gabrieli. Beide begründeten das mit Altersgründen und dem Wunsch, nun etwas kürzer treten zu wollen. Zudem waren beide, im Gegensatz zu den andern Vorstandsmitgliedern, seit Jahren nie mehr in Recife und sie haben so den direkten Kontakt zu den Projekten ein bisschen verloren. Sie bleiben uns jedoch als Vereinsmitglieder erhalten. In ihren Rücktrittsschreiben haben uns beide ans Herz gelegt, unbedingt auch weiterhin das ZEWO-Zertifikat für RecifEscola anzustreben. Peter Studer hat uns aufgrund seiner grossen Erfahrung und Kompetenz unschätzbare Ratschläge auf den richtigen Weg von "RecifEscola" mitgeben können. Ich danke ihm sehr herzlich dafür.

Die Projektskizze aus dem Architekturbüro Gabrieli erlaubt uns, in Itapissuma eine ansprechende

und zweckorientierte Anlage zu erreichen.

Ausser Daniela sitzen im Vorstand nur ältere Herren. Das hat zwar den Vorteil, dass wir so von grosser Erfahrung und viel freier Zeit der Mitglieder profitieren. Dennoch sollten wir sicher versuchen, jüngere Mitdenker in den Vorstand zu holen. Vorschläge für Kandidaten sind willkommen.

In Brasilien sind wir dabei, den dortigen Verein, der bisher lediglich eine rein formelle Rolle gespielt hat mit einer Gruppe von neuen Mitstreitern zum Leben zu erwecken. Wir sind kurz davor, den Status einer anerkannten gemeinnützigen Institution zu erhalten, was die Voraussetzung dafür ist, um in den Genuss der erheblichen finanziellen Mittel zu kommen, die der Staat und private Organisationen dort für Unternehmen wie das unsrige zur Verfügung stellen.

Dank guter Kontakte von Günter Kipfmüller in Recife so lite es möglich sein, junge Leute für unsere Projekte zu begeistern. Martin Mahn vom deutschen Generalkonsulat in Recife hat hervorragende Beziehungen zu Fachleuten und er hat sich mir gegenüber bereit erklärt, am gleichen Strick zu ziehen und uns im Rahmen seiner Möglichkeiten zu unterstützen.

Mit dem Verein „Adolescer“, der sich in Recife um Halbwuchsiges kümmert und der viele Parallelen zu dem unsrigen aufweist, sind meiner Meinung nach Synergien denkbar und so ist denn, neben Itapissuma, die Herausforderung dieses Jahres wohl die Einsetzung eines gut funktionierenden brasilianischen Beirates. Es sollten vermehrt Ideen und finanzielle Mittel jetzt auch aus Brasilien kommen. Die Weichen sind entsprechend gestellt.

In Igarassu ist Ende vergangenen Jahres der Kollaborationsvertrag mit der Gemeinde ausgelaufen. Da das Grundstück der Gemeinde gehört und das Gebäude vertragsgemäss nun in das Eigentum der Gemeinde übergang haben wir dort also zurzeit eigentlich weder Rechte noch Pflichten, aber natürlich ist das Personal in der Rubina sehr froh, dass wir auch in dieser Zwischenphase und weiterhin bereit sind, finanziell zu helfen.

Wir haben in Igarassu genau das erreicht, was wir vor zehn Jahren erreichen wollten. Wir haben Tausende von Kindern von der Strasse geholt, Ihnen ein zweites zu Hause geboten, die Mittagessen sowie viel anderes offerieren können. Dabei konnten unser Direktor Odilon und ich selbst viel Erfahrung sammeln, die nun in das neue Projekt in der Nachbargemeinde Itapissuma einfließt. Der neue Gemeindepräsident von Igarassu hat zwar zugesagt, den Vertrag vorerst provisorisch zu verlängern. Leider ist das aber noch nicht erfolgt und so machen wir, auch ohne schriftliche Vereinbarung, zurzeit weiter wie bisher. Vor kurzem hatten wir eine lange Sitzung mit der Secretaria de educação. In deren Verlauf sind wir übereingekommen, doch gleich eine neue Regelung zur Zusammenarbeit zu definieren. Ich habe vorgeschlagen, dass wir uns - vorerst auf fünf Jahre dazu verpflichten, das infrastrukturelle und schulische Niveau auf dem jetzigen Stand zu garantieren. Wie immer in der Erwartung, dass die Gemeindeverwaltung ihrerseits, in welcher Form auch immer, gleichviel wie wir in die Schule investiert. So geht in Igarassu der Schulbetrieb unverändert weiter und wir sind laufend dabei, Verbesserungen in jeder Hinsicht zu realisieren und vor Allem infrastrukturelle Probleme schnell und unbürokratisch zu lösen, dort, wo dies der schwerfällige offizielle Apparat nicht erlaubt.

Ein Beispiel: als Jakob und Max vor drei Wochen die Schule besuchten, haben sie gesehen, dass der industrielle Gaskochherd kaputt und kein Geld für Seife und Spülmittel vorhanden war. Auf die Frage, warum nicht die Gemeinde das in Ordnung bringe, hiess es: „das dauert“. Mit dreihundert Franken haben wir das Problem noch am gleichen Tag aus der Welt geschafft. Solche Aktionen werden auch künftig wichtig sein.

Natürlich kann man sich fragen, wieso ein Schweizer Verein für die Defizite der brasilianischen Verwaltung geradestehen soll. Aber wenn wir es nicht tun, leiden die Kinder darunter und nicht die Politiker. Die Bürokratie können wir nicht verändern, die Lebensbedingungen der Kinder aber schon. Das ist für mich der Sinn der Sache und dass Ihr hierzu Hand bietet, dafür danke ich ein weiteres Mal.

Der Fokus ist jedoch zurzeit schon eher auf Itapissuma gerichtet, wo wir dabei sind, die erste Etappe der Schulanlage fertigzustellen. Da wir im letzten Jahr, dank Euren zum Teil überaus grosszügigen Beiträgen, ein deutlich höheres Spendenaufkommen verzeichnen konnten, kamen wir jetzt gut voran. Natürlich gab es, wie immer, auch Schwierigkeiten zu meistern. So hät-

ten z.B.eigentlich Leute von der Gemeinde die Konstruktion des Daches übernehmen sollen. Aber der offenbar beste Mann dafür hat zwar drei Tage lang gearbeitet und ausgemessen. Leider zeigte sich dann aber, dass Alles falsch und damit unbrauchbar war und sowaren wir gezwungen, auf die Dienste des Baumeisters, der schon Igarassugebaut hat, zurückzugreifen. Der arbeitet aber natürlich nicht gratis und so kam das Dach wesentlich teurer als es budgetiert war. Eine weitere Enttäuschung war die Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut, von der ich mir eine moderne Lösung für die Kläranlage erwartet hatte. Die Leute waren zwar ein Wochenende lang in Recife und liessen sich gerne auf meine Kosteneinladen. Auf späteres Nachhaken hat der Verantwortliche dann aber nicht mal mehr geantwortet.

So haben wir denn zwei traditionelle Gruben gebaut, die, wie in Igarassu, ihren Dienst schon ordentlich versehen werden. Aber eine Modell- oder Vorzeigelösung ist das natürlich nicht.

Nun können wir, unabhängig vom Wetter, an den Innenbaubau gehen und, da die Finanzierung weitgehend gesichert ist, werden wir wohl in kurzer Zeit das erste Drittel der Anlage fertiggestellt haben. Die Schulzimmer werden bezugsbereit sein, die Toiletten werden funktionieren und kochen können wir vorderhand im Kindergarten. Somit können der Schulunterricht und die übrigen Aufgaben in Angriff genommen werden.

Dann geht es an die Geldbeschaffung für die zweite Bauetappe, die Erstellung des Mitteltraktes mit Lehrerzimmer, Küche, Bibliothek etc.

Zur Situation in Igarassu besteht übrigens ein ganz entscheidender Unterschied: Grundstück und Gebäude gehören verbrieft dem Schweizer Verein "RecifEscola". Dadurch, dass in unmittelbarer Umgebung viel und gut gebaut worden ist und auch die Strassen mittlerweile asphaltiert sind, ist unser Besitz in den letzten Jahren ganz erheblich aufgewertet worden.

Ich hoffe, dass für die Erreichung der gesteckten Ziele unser Direktor Odilon wieder voll einsatzfähig sein wird. Er ist, nach verschiedenen schweren Operationen in den letzten Monaten, auf den Beinen und erholt sich erfreulich gut.

Das ist die momentane Situation. Im laufenden Jahr geht es also darum, die Schule in Itapissuma anzuschieben, die Arzt- und Zahnarztstation sowie die unentgeltliche Rechtsberatung und allgemeine Hilfe (z.B. Zugang zum Wasser der Schule rund um die Uhr) für die Nachbarn einzurichten. Ihr habt ja alle den NZZ-Artikel von Klaus Hart erhalten. Er hat schon sehr schwarz gemalt, aber vieles in seinem Bericht trifft leider zu. Und dort müssen wir ansetzen. Es ist zwar schön, Schulgebäude aufzustellen, aber Sinn macht die Übung nur, wenn wir uns auch darum bemühen, die Qualität des Unterrichtes zu verbessern. Das zu erreichen wird nun vornehmlich die Aufgabe des brasilianischen Beirates sein.

Wir glauben immer noch daran: Der Schlüssel zu Verbesserungen heisst: "Ausbildung und Arbeit" (Gianni Moser) sowie "Gebt den Menschen eine Chance. Sie werden sie packen!" (Maurício Botelho).

Nachdem Ende der Versammlung sind Sie wie immer zur Feijoada eingeladen. Auch in diesem Jahr wurde sie von Adriana und Marc zubereitet und organisiert. Ich danke den beiden sehr, sehr herzlich für Ihren Einsatz.

Die drei Weine stammen aus Argentinien, vom Weingut unseres Mitgliedes Felix Martin Altorfer, dem ehemaligen Chef von Holcim Südamerika. Er und einer seiner Bekannten, der Winnie Drescher aus Deutschland (er ist heute bei uns), haben unsere Projekte in Igarassu und Itapissuma schon mehrmals besucht und substantiell unterstützt. Die Weine der Finca Altorfer sind übrigens bei der Firma Riegger Weinhandel erhältlich.

Und zum Schluss noch eine Buchempfehlung: Alexander Busch, "Wirtschaftsmacht Brasilien, der grüne Riese erwacht" (Hanser, ISBN 978-3-446-41766.3). Der letzte Jahr erschienene Bericht zeichnet ein ganz ausgezeichnetes Bild des aktuellen Brasiliens.

Ich wünsche uns Allen eine gute 13. Jahresversammlung. Besten Dank.

P.S., Ende April 2010